



Armut grenzt Kinder aus. Ein Leben lang.
Caritas-Sonntag 28./29. Januar 2012

Caritas-Sonntag 2012

28./29. Januar 2012


4. Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr B

Liturgiebausteine

Die Liturgiebausteine sind als Vorschläge gestaltet und können miteinander oder einzeln in Gottesdienste eingebaut werden. Es werden Bausteine für Eucharistie und Wortgottesdienst mit Kommunionfeier vorgestellt.

Eröffnung

Einzug

Instrumental oder  **Lied** 42 (1.-3.) Komm her, freu dich mit uns, tritt ein

oder  **Lied** 43 (1.-3.) Kommt herbei, singt dem Herrn

Begrüssung und Einführung

Wir beginnen diese Feier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

(Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geiste.)

Noch vor wenigen Wochen haben wir Jesus als Kind gefeiert. Mit ihm haben wir den Menschen in seiner Hilflosigkeit, Schwachheit und Armut angetroffen. Und heute tritt er uns entgegen als einer, dem Menschen Grosses zutrauen. Sie spüren die Kraft, die von ihm ausgeht, erahnen seine Lehre, die Unerhörtes birgt. Seine Botschaft schliesst Menschen ein, die in Bedrängnis geraten sind, die sich am Rand der Gesellschaft wiederfinden und im Abseits leben.

Eingeladen sind wir, Hörende zu werden, die sich zum Handeln anstiften lassen.

Kyrie

Herr, Jesus Christus, deine Botschaft ist geprägt von der Hoffnung auf Leben.

Dich bitten wir um Erbarmen:

Menschen im gesellschaftlichen Aus stehen bei dir im Mittelpunkt.

🎵 **Lied 70** Kyrie eleison oder gesprochen: Herr, erbarme dich

Zuwendung, Geduld und Offenheit sind deine Art, dich auf uns Menschen einzulassen.

🎵 **Lied 70** Kyrie eleison oder gesprochen: Christus, erbarme dich

Deine Gerechtigkeit beginnt bei dir mit dem zum Leben Nötigen und zur menschlichen Würde Erforderlichen.

🎵 **Lied 70** Kyrie eleison oder gesprochen: Herr, erbarme dich

Vergebungsbitte

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.

Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

Gloria

🎵 **Lied 80** Lasst uns Gott dem Herrn lobsingeln

Tagesgebet

Gott,

Jesus, dein Sohn, hat uns gelehrt und vorgelebt,

wie wir menschenfreundlich miteinander umgehen können,

wie wir einander gerecht werden können

und Menschen aus dem Abseits in die Mitte führen.

Wir bitten dich:

Schenke uns die Erfahrung,

von deinem Wort angesprochen zu werden,

von Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen.

Wortgottesdienst

Hinführung zur ersten Lesung

Von der direkten Begegnung mit Gott fühlt sich das Volk, zu dem Mose spricht, überwältigt und überfordert. Und so verspricht Mose, dass Gott weiterhin durch Mittler wie ihn, durch Propheten sprechen wird. An Propheten werden jedoch höchste Ansprüche gestellt. Mose warnt davor, den Namen Gottes zu missbrauchen oder zu missachten.

Erste Lesung 15 Dtn 18,15-20 Einheitsübersetzung

Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. Der Herr wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den Herrn, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses grosse Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe. Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage. Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. Doch ein Prophet, der sich anmasst, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht aufgetragen habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.

Antwortpsalm

Ps 95,1-2,6-7c,7d-9 (R: vgl. 7d.)

Kommt, lasst uns jubeln vor dem Herrn
und zujauchzen dem Fels unsres Heiles!
Lasst uns mit Lob seinem Angesicht nahen,
vor ihm jauchzen mit Liedern!
Denn der Herr ist ein großer Gott,
ein großer König über allen Göttern.
In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
sein sind die Gipfel der Berge.
Sein ist das Meer, das er gemacht hat,
das trockene Land, das seine Hände gebildet.
Kommt, lasst uns niederfallen, uns vor ihm verneigen,
lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserm Schöpfer!
Denn er ist unser Gott,
wir sind das Volk seiner Weide,
die Herde, von seiner Hand geführt.

Ach, würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören!
«Verhärtet euer Herz nicht wie in Meriba,
wie in der Wüste am Tag von Massa!
Dort haben eure Väter mich versucht,
sie haben mich auf die Probe gestellt und hatten doch mein Tun gesehen.»

Hinführung zur zweiten Lesung

Manche Worte, die uns in biblischen Lesungen entgegen kommen, tragen das Kolorit ihrer Zeit und wirken für uns irritierend.
Und gleichwohl bleibt der Anstoss göltig, Gottes Botschaft dort sichtbar zu machen, wo wir leben.

Zweite Lesung 1 Kor 7,32-35 Einheitsübersetzung

Ich wüschte aber, ihr wäret ohne Sorgen.
Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn;
er will dem Herrn gefallen.
Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt;
er will seiner Frau gefallen.
So ist er geteilt.
Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn,
um heilig zu sein an Leib und Geist.
Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt;
sie will ihrem Mann gefallen.
Das sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen,
vielmehr, damit ihr in rechter Weise und ungestört
immer dem Herrn dienen könnt.

Zweite Lesung/Alternativübersetzung 1 Kor 7,32-35 Bibel in gerechter Sprache

Ich will, dass ihr ohne Sorge seid.
Der unverheiratete Mann sorgt sich ganz um die Ewige,
wie er der Ewigen gefalle.
Der verheiratete Mann sorgt sich um die Dinge der Welt,
wie er der Ehefrau gefalle.
Und er ist zerteilt.
Die unverheiratete Frau und die junge Frau, die auf eine Ehe verzichtet,
-sie sorgen sich ganz um die Ewige, damit sie heilig seien an Körper und Geist.
Die verheiratete Frau jedoch sorgt sich um die Dinge dieser Welt.

wie sie dem Mann gefalle.

Das sage ich zu eurem Nutzen, nicht um euch eine Schlinge umzuwerfen,
sondern damit ihr in gerechter Lebensweise,
beharrlich und nicht zerissen bei der Ewigen bleibt

Instrumental oder 🎵 **Lied 600** Schweige und höre (Kanon)

Zweite Lesung/Alternativübersetzung 1 Kor 7,32-35 Zürcher Bibel

Ich möchte, dass ihr ohne Sorge seid.

Der Unverheiratete kümmert sich um die Dinge des Herrn,
er sorgt sich, wie er dem Herrn gefalle.

Der Verheiratete aber kümmert sich um die Dinge der Welt,
er sorgt sich, wie er seiner Frau gefalle,
und so ist er gespalten.

Und die unverheiratete Frau, ob alt oder jung, kümmert sich um die Dinge des Herrn, um heilig zu sein an Körper und Geist.
Die verheiratete Frau aber kümmert sich um die Dinge der Welt,
sie sorgt sich, wie sie ihrem Mann gefalle.

Das aber sage ich zu eurem Besten, nicht um euch eine Schlinge umzuwerfen,
sondern damit ihr in Anstand und Würde lebt und euch an den Herrn haltet,
ohne euch ablenken zu lassen.

Halleluja

Vers: Mt 4,16

Halleluja. Halleluja

Das Volk, das im Dunkeln lebt, hat ein helles Licht gesehen;
denen, die im Schattenreich wohnen,
ist ein Licht erschienen
Halleluja

oder

🎵 **Lied 89** Halleluja (3stg.)

Evangelium

Mk I, 21-28 Einheitsübersetzung

In Kafarnaum ging Jesus Sabbat in die Synagoge und lehrte.
Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre;
denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat,
nicht wie die Schriftgelehrten.
In ihrer Synagoge sass ein Mann,
der von einem unreinen Geist besessen war.
Der begann zu schreien:
Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret?
Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen?
Ich weiss, wer du bist: der Heilige Gottes.
Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn!
Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her
und verliess ihn mit lautem Geschrei.
Da erschrakten alle,
und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten?
Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet.
Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.
Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Gedanken zur Predigt

Gleich an den Beginn des öffentlichen Auftretens in Kafarnaum stellt der Markus-Evangelist eine Wundererzählung. Jesus treibt zerstörerische, dämonische Kräfte aus. Und typisch Markus: Nicht das Wunder steht im Vordergrund sondern die neue Lehre, die Jesus bringt. Der Evangelist hebt hervor, dass Jesus eine Botschaft vermittelt, die mit neuer, mit göttlicher Vollmacht daher kommt und sich in Wort und Tat als glaubwürdig erweist.

Schade, dass Markus uns da nicht klipp und klar verrät, worin diese neue Lehre besteht. Er lässt es offen und schickt uns mit dieser Frage auf eine Entdeckungsreise durch sein Evangelium.

Was wir dabei entdecken, sind immer wieder Menschen, denen Jesus hilft. Und das sind nicht wenige. Nicht die bekannten und wichtigen Persönlichkeiten seiner Zeit stehen bei Jesus im Fokus. Es sind Menschen aus dem Abseits, die bei Jesus Beachtung finden und denen er sich zuwendet.

Von einer Krankheit gezeichnet zu sein, sozial am Rand zu stehen und materielle Not zu leiden, gingen schon vor 2000 Jahren, wie auch heute, eine unselige Verbindung ein. Von Krankheit und Armut Betroffene haben bei Jesus Hilfe und Heilung erfahren. Wer nun glaubt, Jesus habe mit seiner Solidarität Kranken und Armen gegenüber allseits Anerkennung erfahren, der sieht sich bitter enttäuscht. Aufs Schärfste wird Jesus kritisiert, weil er sich auf Menschen im Abseits eingelassen hat. Zwielfichtigen Frauen, Menschen, die nach damaliger öffentlicher Meinung selber die Schuld an ihrer eigenen Lage trugen, und Menschen mit Migrationshintergrund hat er sich zugewandt.

Noch mal typisch Markus: Ortsangaben sind bei Markus nicht zufällig gewählt. Der Städtenamen Kafarnaum ist im ältesten Evangelium aufs engste mit wichtigen Hinweisen auf die Botschaft Jesu verbunden. Kurz bevor Jesus nach Jerusalem aufbricht, begegnen wir ihm ein letztes Mal in Kafarnaum. Dort geschieht Überraschendes. Er stellt ein Kind in die Mitte und macht es zum Beispiel christlichen Handelns. In der Umwelt Jesu zählten die Erwachsenen, Kindern wurde im gesellschaftlichen Leben kein grosser Wert beigemessen. Ganz anders bei Jesus: Am gerechten Umgang mit Kindern, im Respektieren ihrer Würde und ihrer Rechte wird etwas von der neuen Lehre Jesu deutlich. Das Verhalten gegenüber den vermeintlich Geringen einer Gesellschaft wird zum Massstab gerechten Umgangs.

Dämonische Kräfte zu bekämpfen, Menschen aus dem Abseits in die Mitte zu führen und Kindern gerecht zu werden, erweisen sich bei Jesus als Elemente seiner Lehre in Vollmacht.

Kindern gerecht werden, sie aus dem Abseits herausholen und sie zum Mittelpunkt werden zu lassen, dämonische Kräfte der Armut benennen und ihnen entgegentreten, so lässt sich das Anliegen des Caritas-Sonntags 2012 beschreiben.

Die Caritas Graubünden sowie die übrigen Caritas-Organisationen der Schweiz fühlen sich zudem den UNO-Kinderrechten verpflichtet. Mindestens 5000 Kinder leben im reichen Kanton Graubünden in Armut, in der Schweiz sind es über 260'000. Ihnen ist vieles von dem nicht möglich, was als Kinder-Recht erachtet wird und im besten Interesse von Kindern nötig wäre.

In der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 finden sich Ansprüche, wie Kindern ein gerechtes Leben ermöglicht werden soll. Die Schweiz hat sich 1998 auf die Einhaltung der UN-Kinderrechte verpflichtet. Darin wird festgehalten, dass jeder junge Mensch ein Recht hat, verstanden, ernst genommen, wertgeschätzt, ermutigt und respektiert zu werden. Jeder junge Mensch, so lässt sich dort finden, hat ein Recht, in seiner Entwicklung gefördert zu werden, und jeder junge Mensch hat ein Recht auf eine Erziehung und Bildung, die seine Persönlichkeit sowie seine geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten fördert.

Jedes 10. Kind in der Schweiz spürt, allen Rechten und Bemühungen zum Trotz, was es heisst, arm zu sein und sich im Abseits wiederzufinden. Eine Einladung zum Kindergeburtstag ist eine schöne Sache, wenn es nicht schon der vierte in den letzten zwei Monaten wäre und die Geschenke irgendwo im knappen Haushaltsbudget eingespart werden müssen. Viele Kinder freuen sich auf die Sportferien, die bevorstehen, andere wissen: Sie werden zu Hause bleiben, genauso wie schon letztes Jahr, weil das Geld fehlt.

Kontakte zu anderen Familien bergen für armutsbetroffene Familie Risiken. Was wäre, wenn ein gemeinsamer Besuch im Kino angesagt wäre, wie das bezahlen? Dort, wo Eltern sich bei sozialen Kontakten zurückhalten, wird dies auch für Kinder prägend. Ein Teufelskreis beginnt.

Und noch ein Beispiel:

Der Lehrer von Alina hat eine Schulreise angekündigt. Alle sind aufgeregt und tauschen sich darüber aus, was sie als Proviant mitnehmen. Auch Alina freut sich. Gleichzeitig getraut sie sich nicht, über ihr Picknick und über ihre Ausrüstung zu sprechen. Sie weiss, dass daheim das Geld knapp ist.

Der Lehrer gibt jedem Kind ein Informationsblatt für die Eltern mit. Für die Schulreise soll Alina gute Schuhe anziehen und in einem Rucksack neben dem Proviant auch Regen- und Sonnenschutz mitnehmen. Der Ausflug kostet 15 Franken.

Alina zeigt den Infozettel ihren Eltern – allerdings mit schlechtem Gewissen. Die 15 Franken Ausflugsgeld könnte die Familie vielleicht bei Haushaltsausgaben einsparen. Aber

wenn auch bei Alinas Bruder im gleichen Monat ein Schulausflug ansteht, wird es eng. Zudem hat Alina weder eine passende Regenjacke noch Wanderschuhe. Wäre es einfacher, Alina an diesem Tag einfach krank zu melden? Wer kümmert sich dann aber den ganzen Tag um sie? Alinas Mutter arbeitet Teilzeit als Verkäuferin, während ihr Vater auf Abruf angestellt ist. Da der Ausflug wetterabhängig ist, lässt sich die Betreuung schlecht organisieren. Vielleicht könnte ja der ältere Bruder an dem Tag auch zuhause bleiben? Immerhin bliebe dann Alina nicht ganz alleine zu Hause?

Das Beispiel von Alina zeigt, mit welchen Schwierigkeiten armutsbetroffene Familien im Alltag konfrontiert sind. Ebenso macht es deutlich, wie stark sich finanzielle Armut auf die soziale Teilhabe der Kinder auswirkt. Gut möglich, dass Alinas Eltern entscheiden, sie nicht an den Ausflug zu schicken.

Das wissen wir nicht. Denn nicht nur die finanziellen Ressourcen der Familie beeinflussen die Entscheidungen der Eltern. Auch deren Einstellung und ihr Verständnis von Bildung sowie ihre sozialen Beziehungen wirken sich massgebend auf ihre Erziehungsentscheidungen und damit auf die Entwicklung ihrer Kinder aus.

(Bsp. entnommen Caritas-Sozialalmanach 2012)

Beispiele, die sich beliebig vermehren liessen. Kinder aus dem Abseits zu holen, sie in die Mitte zu stellen und sie in ihren Rechten zu respektieren, versucht Caritas Graubünden auf ganz verschiedene Weisen:

In der freiwilligen Sozialberatung haben Familien unter anderem die Möglichkeit, ihren Alltag anzuschauen und nach Möglichkeiten Ausschau zu halten, wie ihre Kinder besser integriert werden können, sie ihre Bildungschancen stärken und sie trotz finanzieller Einschränkungen Kontakte pflegen können.

Schulstart+ hilft Eltern mit Migrationshintergrund, den Kindsggi und das Schweizer Schulsystem zu verstehen, was eine wesentliche Hilfestellung ist, damit Eltern die schulische Bildung ihrer Kinder unterstützen können. Unzureichende Bildungschancen tragen nach wie vor ein hohes Armutsrisiko in sich. Das Recht auf Bildung gehört zu den zentralen Kinderrechten.

Kindern gerecht zu werden und sie in die Mitte zu stellen, heisst auch, auf die vielen Kinder im Abseits aufmerksam zu machen und sich für deren Rechte einzusetzen.

Die Caritas Graubünden richtet sich bei ihrem Engagement zugunsten von armutsbetroffenen Familien am christlichen Menschenbild aus. Jeden Menschen gilt es als Person mit einer unveräusserlichen Würde zu achten, unabhängig von Geschlecht und sozialer Situation. Dem Vorbild Jesu verpflichtet, gilt es Dämonen der Ausgrenzung und Armut zu vertreiben und im besten Interesse von Kindern zu handeln.

Glaubensbekenntnis

🎵 **Lied 98** Wir glauben, Gott, dass du es bist

Fürbitten

Gott,

in unseren Sorgen, Ängsten und Nöten fehlen uns oft die Worte. Deshalb sind wir froh, unsere Hoffnungen und Wünsche hier gemeinsam vor dir aussprechen zu dürfen. Wir bitten:

Für alle, denen die Grundlage für ein menschenwürdiges Leben fehlen,
dass sie Recht erfahren

und erhalten, was sie zum Leben benötigen

V: Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Verantwortlichen in Politik, Gesellschaft und Kirche,
dass sie sich anstiften lassen von der Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Solidarität.

V: Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die sich für Menschen im Abseits einsetzen und Wege aufzeigen,
Not zu lindern,

dass sie Worte und Taten voller Überzeugungskraft geschenkt bekommen.

V: Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Für unsere Familien, besonders für die Kinder und Jugendlichen,
dass ihnen ihr Daheim zu einem guten Ort gemeinsamen Lernens im Leben und Glauben werde.

V: Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Für unsere Verstorbenen, dass sie bei dir geborgen sind und wir ihnen verbunden bleiben.

V: Gott des Lebens! **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott,
Wir danken dir für all die Augenblicke,
in denen wir spüren dürfen,
dass wir bei dir, mit dem was uns beschäftigt und bedrückt, im Mittelpunkt stehen.
In Jesus bist du uns für immer nahe gekommen.
Dafür loben wir dich heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Instrumental oder 🎵 **Lied 577** (1-3) Herr, gib uns unser täglich Brot

Gabengebet

Gott,
Brot und Wein sind Zeichen für das, was wir sind und geben.
Wir bringen sie auf den Altar als Ausdruck unseres Mühens,
unseres Dankens und unseres Bittens.
Sie festigen unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander.
Du teilst sie uns mit und wir teilen sie untereinander,
so, wie wir auch deine Worte für unser Leben teilen.
Wir danken dir für Brot und Wein,
Stärkung auf dem Weg zu dir und deinem Reich
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Eucharistie

Empfohlene Präfation: Für die Sonntage im Jahreskreis III, V oder VI.

Sanctus 🎵 **Lied 107** Heilig ist Gott in Herrlichkeit

Empfohlenes Eucharistisches Hochgebet: IV

oder

Hochgebet III für die Kirche in der Schweiz: Jesus geht an keiner Not vorbei

Zum Friedensgruss 🎵 **Lied 597** Dona nobis pacem (Kanon)

Nach der Kommunion - ein Gedanke:

„Er stellte ein Kind in ihre Mitte und nahm es in seine Arme“

-kurze Stille-

ER stellt ein Kind in unsere Mitte-

dass wir es in den Arm nehmen.

ER stellt den Gebrechlichen in unsere Mitte-

dass wir ihn stützen.

ER stellt eine Kranke in unsere Mitte-

dass wir sie trösten.

ER stellt einen Arbeitslosen in unsere Mitte-

dass wir mit ihm teilen.

ER stellt einen Flüchtenden in unsere Mitte-

dass wir ihn aufnehmen.

„Wer einen solchen Menschen um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.“

Katrin Kayenburg

Entlassung

Schlussgebet

Gott,

Wir haben dein Wort gehört; wir haben dein Brot gegessen.

In beiden Zeichen hast du uns Gemeinschaft mit dir und untereinander geschenkt.

Dafür danken wir dir und bitten dich:

Hilf uns, allen Menschen geschwisterlich zu begegnen,

wie du mit uns geschwisterlich umgehst.

Lass uns das Wohlwollen,

das wir erfahren, mit anderen teilen,

damit deine Vision einer Welt, in der Solidarität herrscht,

immer mehr Wirklichkeit werden kann.

Darum bitten wir im Namen Jesu, unseres Bruders und Herrn. **Amen**

Mitteilungen

An diesem Wochenende ist Ihre Kollekte für die Arbeit der Caritas Graubünden bestimmt. Caritas hilft Menschen in Not, ungeachtet ihrer religiösen und politischen Anschauung sowie ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Projekten und Öffentlichkeitsarbeit hilft sie, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist die Caritas Graubünden auf Ihre grosszügige ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen. Sie können sicher sein, jeder Rap-

pen wird für Armutsbetroffene eingesetzt.

🎵 Schluss **Lied** 147 Komm, Herr, segne uns (1-4)

Oder

🎵 Schluss **Lied** 149 Lass uns in deinem Namen, Herr (1-4)

Segen

Seid gesegnet unter dem Wort Gottes,

das bewirkt, was es sagt,

das erreicht, wozu es ausgesandt ist,

das in die Mitte führt, wer im Abseits steht,

das unsere Gedanken bereichern und unser Herzen anrühren kann,

das uns Leben lehrt und uns zu Gottes Gerechtigkeit führt.

Seid gesegnet im Namen Gottes,

des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.